

## Wirtschaftsbericht Serbien 2010/2011

### 1. Allgemeine Einschätzungen, wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Seit rund zweieinhalb Jahren strebt Serbien als wichtigstes nationales Ziel einen EU-Beitritt an. Das Stabilisierungs- und Assoziierungs-Abkommen mit der EU befindet sich noch im Prozess der Ratifizierung, während dessen handelspolitischer Teil bereits in Kraft ist. Belgrad hat Ende 2009 ein Beitritts-gesuch gestellt. Nachdem die EU die Behandlung des Gesuches empfohlen hatte, reichte Serbien schon Ende Januar 2011 den rund 5000 Seiten umfassenden ausgefüllten „Questionnaire“ ein. Die EU-Kommission wird aller Voraussicht nach noch diesen Herbst eine Empfehlung zuhanden der EU-Mitglieder über die Verleihung des Kandidatenstatus abgeben, woraufhin der EU-Ministerrat im Dezember 2011 in dieser Frage entscheiden wird. Die Visumpflicht für serbische Staatsbürger für kurzfristige Aufenthalte mit biometrischen Pässen im Schengenraum war bereits im Dezember 2009 gefallen.

Mit der Ende Mai 2011 erfolgten Verhaftung und Auslieferung nach Den Haag des früheren militärischen Kommandanten der Republika Srpska, General Mladic, hat Serbien seine Chancen für eine positive Beurteilung des EU-Beitritts-gesuches massiv verbessert, zumal dieser Schritt zwingend für weitere Integrationsschritte war. Nichtsdestotrotz stellt die Umsetzung der von der EU geforderten Reformen die Regierung vor beträchtliche Herausforderungen: eine hohe Arbeitslosigkeit, Kaufkraftzerfall und ungünstige demographische Entwicklungen machen ihr zu schaffen und haben zu wachsender Unzufriedenheit in der Bevölkerung geführt. Die serbische Regierung hat deshalb Mühe, die von der EU oder dem IMF geforderten Auflagen zu erfüllen.

Demgegenüber hat Serbien die Weltwirtschafts- und Finanzkrise im regionalen Vergleich bisher besser überstanden als befürchtet und ist wieder auf den wirtschaftlichen Wachstumspfad zurückgekehrt. Die relative Robustheit der serbischen Wirtschaft ist zu grossen Teilen auf eine relative Stabilität des Finanzsektors zurückzuführen.

Nach einem **BIP**-Rückgang von -3% im Jahr 2009 liegt Serbien aber mit den prognostizierten **+1,8%** des BIP in 2010 deutlich tiefer als in den Jahren vor der Weltwirtschaftskrise. Die **BIP-Wachstumsprognosen** für 2011 und 2012 schwanken zwischen 3 bzw. 5%.

Die vorsichtig positive Trendwende ist vor allem auf das Erstarben der serbischen Exporte zurückzuführen. So sind die **Exporte** 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 24% gestiegen. Wichtigste Handelspartner sind weiterhin die EU mit 57%, Central European Free Trade Agreement (CEFTA) (30%) und unter den einzelnen Ländern die russische Föderation mit etwa 15% (v.a. Öl und Gas). Auch die serbischen Diaspora, welche zwischen geschätzt 3 bis 4 Millionen Personen umfasst, hat 2010 wieder Gelder im Ausmass von ca. 15% des serbischen BIP in die Heimat transferiert.

In 2010 hat die **Industrieproduktion** einen erheblichen Anstieg von 2,9% verzeichnet. Obwohl sich die Industrieproduktion schneller erholte als die gesamte Wirtschaft, sollte man vergessen, dass die Industrieproduktion in 2009 und ganze 12,1% gefallen war und der Zuwachs in 2010 nur ein Viertel der Senkung aus dem Vorjahr kompensiert.

Die Wachstumsraten sind jedoch immer noch zu niedrig, um die **sozialen Folgen der Krise** abzufedern. So blieb die **Arbeitslosigkeit** mit 20% weiterhin auf sehr hohem Niveau, wäh-

rend die Löhne im öffentlichen Sektor aufgrund der Auflagen des IMF eingefroren werden mussten. Die zu Jahresende 2010 deutlich gestiegene **Inflation** lag mit 10,3% deutlich ausserhalb der von der serbischen Nationalbank vorgegebenen Zielvorgaben zwischen 6-8%. Neben der hohen Arbeitslosenrate sowie den mit der hohen Teuerung verbunden geringen Reallöhnen ist die **Kursentwicklung** des serbischen Dinars eine für die Bevölkerung spürbare Auswirkung der Wirtschaftskrise, was sich in einem erheblichen **Kaufkraftverlust** geäussert hat.

Zur Jahresmitte 2008 und bei einem **Wechselkurs** von ca. 75 Dinar für einen EUR musste die serbische Währung zwischen längeren stabilen Phasen immer wieder Abwertungsschübe hinnehmen. Allein im Jahresverlauf 2010 gab der Dinar fast 11,5% gegenüber dem Euro nach. Die serbische Nationalbank, die über relativ hohe Devisenreserven verfügt, hat 2010 mit über 2,58 Mrd. EUR auf den Devisenmärkten zur Kursstützung des Dinars interveniert. Seit Ende 2010 ist es zu einer Trendwend bei der Kursentwicklung des Dinars, konkret zu einer deutlichen Aufwertung der Landeswährung gegenüber internationalen Leitwährungen wie Euro, US-Dollar und Schweizer Franken gekommen. Diese Entwicklung ist weniger auf eine fundamentale wirtschaftliche Erholung als vielmehr auf Zinsdifferenzen zwischen Staatsanleihen in Dinar mit attraktiven Zinsen und Wertpapieren in Euro, für welche die Nachfrage zurückgegangen ist, zurückzuführen.

Der Leitzins, der 2009 sowie Anfang 2010 aufgrund geringerer Inflationsgefahr sowie zur Konjunkturankurbelung von 17,75% auf 8% gesenkt worden war, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2010 sowie Anfang 2011 in mehreren Schritten wieder auf 12,5% erhöht.

Bezüglich der Privatisierung sind die meisten grösseren Objekte verkauft worden. Nach einer bereits erfolgten Teilprivatisierung der serbischen Telecom ist der Verkauf des Mehrheitspaketes des serbischen Staates gescheitert. Dieser legte zu hohe Erwartungen an den zu erzielenden Preis, der nicht marktkonform war. Es sind deshalb im Bereich der Privatisierung keine grösseren Rückflüsse mehr zu erwarten. Damit wären jetzt an sich Investitionen in die Exportwirtschaft, welche nachhaltig das Wirtschaftswachstum beleben könnte, unabdingbar. Der abrupte und erhebliche Rückgang der **ausländischen Direktinvestitionen** und die derzeitigen Prognosen werden darüber hinaus kaum ausreichen, die Zahlungsbilanz des Landes zu verbessern. Dringend benötigte Auslandsinvestitionen liessen sich aber nur mit einer Steigerung der im Argen liegenden **Wettbewerbsfähigkeit** erreichen. Gemäss des „World Competitiveness Report“ des World Economic Forum wird dieser Indikator für Serbien auch im Vergleich zu Nachbarstaaten als niedrig eingestuft. Der Bericht zeigt, dass die Qualität des Geschäftsklimas in Serbien im letzten Jahr sogar noch zurückgegangen ist. So ist Serbien von 134 Ländern von Rang 93 im Jahr 2009 auf Rang 96 abgerutscht. Dieser Befund ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass die serbische Regierung eine ganze Reihe schmerzlicher Reformen (Abschaffung der von „Tycoons“ beherrschten Monopole, De-Politisierung von Staatsbetrieben, Arbeitsmarktrecht, Marktzugang oder Restitution), die notwendig wären, um die zu erhöhen, noch nicht eingeleitet hat.

Generell hat die Regierung das erklärte Ziel, verstärkt Auslandsinvestitionen durch die produzierende und exportierende Industrie anzulocken. Als Hemmschuh wirken dabei das medial teilweise negativ gefärbte Image des Landes im Ausland, Bürokratie und Korruption, was von der serbischen Regierung auch offen als Problemfelder eingestanden wird. Das entsprechende Reformprojekt der sog. „regulatory guillotine“, einem Projekt zum Bürokratieabbau („abtrennen“ unnötiger Regulierungen) hinkt seiner geplanten Umsetzung allerdings noch hinterher. Daneben leidet Serbien unter zum Teil historisch bedingten schlechten Ländereinstufungen durch Rating-Agenturen, konnte aber 2010 einige seiner Ratings verbessern (OECD, Dun&Bradstreet, Fitch). Das makroökonomische Hauptrisiko in den folgenden Jahren wird der abrupte und erhebliche Rückgang an Auslandskapital und die Zahlungsbilanz des Landes sein. Die im Jahre 2011 erwarteten und prognostizierten FDI werden kaum dazu ausreichen, das Defizit zu reduzieren. Um zusätzliche Auslandsinvestitionen anziehen und eine Grundlage für die künftige Wirtschaftsperspektive des Landes schaffen zu können,

muss die serbische Regierung eine klare Wirtschaftspolitik formulieren, mehr rechtliche und verfahrenstechnische Sicherheit für Auslandsinvestoren anbieten.

Aufgrund des hohen Nachholbedarfs und im Hintergrund der Annäherung an die EU hat Serbien mittelfristig betrachtet einiges an **Wachstumspotential** aufzuweisen. Der Infrastrukturbereich (Korridor 10, Transeuropäische Verkehrswege) bleibt weiterhin eine Priorität der serbischen Regierung. Auch die Anlockung von neuen Auslandsinvestoren in der produzierenden und exportierenden Industrie bleibt Serbiens strategisches Ziel. Chancen bestehen vor allem im Bereich der **Industriemodernisierung, im Energiesektor, in der Umwelttechnik** (Abwasser- und Müllentsorgung), in den **Beratungsdienstleistungen** nach europäischen Standards sowie im Produktionssektor in den Bereichen **Metall-, Holz-, Möbel- und Textilindustrie**. Als Hemmschuh erweisen sich weiterhin eine komplizierte und zeitaufwendige **Bürokratie**, die hohe **Korruptionsrate**. Das Geschäfts- und Investitionsklima hat sich vor allem aufgrund von administrativen Hürden und Korruption in den letzten zwei Jahren wiederhin verschlechtert. So hat Serbien in 2010 für verschiedene entsprechende Ranglisten der Weltbank, OECD, des World Economic Forum und von Transparency International gegenüber dem Vorjahr zum Teil deutlich Ränge eingebüsst. Gemäss World Bank's Doing Business 2011 Report befindet sich Serbien an 89. Stelle von insgesamt 183 Ländern und nach den Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International an 85. (von 180 Ländern) Stelle.

## 2. Internationale und regionale wirtschaftliche Abkommen

### 2.1. Politik und Prioritäten Serbiens

Nach dem Beitritt zum Internationalen Währungsfonds, der Weltbank und der EBRD ist die Zugehörigkeit zur Welthandelsorganisation **WTO** das nächste grosse Ziel im Bereich der Aussenwirtschaftspolitik. Einem schnelleren Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) stehen nach wie vor hohe Zölle und Importbeschränkungen, sowie die zahlreichen hoch subventionierten Staatsunternehmen (Elektrizitätswirtschaft, Petrochemie, Telekommunikation, nationale Fluglinie) entgegen.

Ende 2006 hat Serbien das **Central European Agreement on Free Trade (CEFTA)** unterzeichnet. Mit dem Vertrag wurden 31 bereits bestehende bilaterale Freihandelsabkommen der Länder der Region in ein Dokument zusammengeführt und die Verfahren einem gemeinsamen Standard unterworfen. Das Abkommen umfasst über 90% des Warenumsatzes der Region. Serbien als Nettoexporteur in die Nachbarländer sollte von diesen Vereinfachungen überproportional profitieren.

Ein dichtes Netz von Freihandelsabkommen kann in Serbien tätigen Investoren günstige Bedingungen dafür bieten, ab Produktionsstandort Serbien zu exportieren. Neben dem seit August 2000 bestehenden Freihandelsabkommen mit Russland, hat Serbien im März 2009 auch ein Freihandelsabkommen mit Weissrussland und im Juni desselben Jahres mit der Türkei unterzeichnet. Das jüngste Freihandelsabkommen wurde 2010 mit Kasachstan unterzeichnet.

### 2.2. Perspektiven für die Schweiz

Seit 2009 haben die bilateralen Beziehungen zwischen der Schweiz und Serbien einen eindrucksvollen Aufschwung erfahren. Ungeachtet der Wirtschaftskrise sind positive Entwicklungen in der bilateralen Wirtschaftszusammenarbeit sowie ein zunehmendes Interesse der Geschäftsleute beider Länder sowie eine weitere Intensivierung der gemeinsamen Geschäftstätigkeiten zu verzeichnen. Diese erfreuliche Entwicklung wurde auch im Rahmen einiger hochrangiger Kontakte in der jüngsten Vergangenheit unterstrichen, wie beispielsweise an-

lässlich der offiziellen Besuche von Bundespräsident Merz und Staatssekretär Gerber in Serbien vom Herbst 2009 bzw. des serbischen Regierungschefs, Mirko Cvetkovic in der Schweiz im Mai 2010, der in Zürich ein Wirtschaftsforum eröffnet hat.

Die Mitgliedschaft der Schweiz in der EFTA bietet nun eine ausgezeichnete Möglichkeit den bilateralen Handel im Rahmen eines Freihandelsabkommens zwischen der EFTA und Serbien weiter zu liberalisieren. Ein entsprechendes Abkommen ist am 1. Oktober 2010 in Kraft getreten und ist bei Schweizer Unternehmen bereits auf ein positives Echo gestossen. Die Handelsbeziehungen dürften mittelfristig erheblich von dieser Verbesserung der vertraglichen Rahmenbedingungen profitieren.

Das im Jahre 2001 unterzeichnete **Handelsabkommen** zwischen der Schweiz und Serbien sah die Gründung einer **gemischten Kommission** zur Verbesserung der wirtschaftlichen und institutionellen Zusammenarbeit beider Länder vor. Das erste Treffen der gemischten Kommission fand im März 2008 in Bern und das zweite im Mai 2009 in Belgrad statt. Am **10. Mai 2010** fand das **dritte Treffen** dieser Kommission in Bern statt, gefolgt von einem **Wirtschaftsforum am 11. Mai 2010 in Zürich**, welches die SEC Handelskammer Schweiz- Mitteleuropa und OSEC zusammen mit der serbischen Handelskammer veranstaltet hat. In der Fortsetzung dieser Zusammenarbeit wurde am **11. Mai 2011** das vierte in der Reihe der Treffen der Gemischten Kommission und am Vortag das dritte **Business Forum Schweiz – Serbien** in Belgrad abgehalten.

Im Rahmen der gemeinsamen Anstrengungen, Serbiens Exporte zu fördern, wurde am 22. Februar 2010 ein MoU über die Schweizer Unterstützung an Serbien zum **Schutz des geistigen Eigentums** in Höhe von über einer Million Euro unterzeichnet.

Die Schweiz vertritt zudem die Interessen Serbiens in der gemeinsamen **Stimmrechtsgruppe** der wichtigsten internationalen Finanzierungsinstitutionen, wie der Weltbank, des Internationalen Währungsfonds (IMF) oder der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD). Die Zusammenarbeit der Schweiz mit Serbien in der Stimmrechtsgruppe innerhalb dieser Institutionen war bis anhin ausgezeichnet. Hingegen sind vor allem im Bereich der Bretton-Woods-Institutionen, aber auch EBRD grössere Umwälzungen im Gange, bei denen Serbien von anderen Mitgliedstaaten umworben wird.

### 3. Aussenhandel

#### 3.1. Entwicklung und allgemeine Perspektiven

Der gesamte serbische Aussenhandel verzeichnete 2010 einen **Aufschwung von 14,6%** im Vergleich zum Vorjahr und betrug 20 Milliarden Euro. Nachdem die Warenexporte in 2009 einen Rückgang von 19,7% vergleichsmässig zu 2008 verzeichnet hatten, sind sie in 2010 um gewichtige 24% angestiegen. Der Gesamtwert der Exporte betrug 7,4 Milliarden Euro. Die Importe verzeichneten ein Gesamtvolumen von 12,6 Milliarden Euro, was einen Aufschwung von 9,7% zum Vorjahr bedeutet. Die hohe Wachstumsrate auf der Exportseite ist vor allem der Ausfuhr von Produkten der Schwarz- und Buntmetallurgie sowie landwirtschaftlicher Erzeugnisse zu verdanken. Die Fortsetzung des Trends wird auch im Folgejahr erwartet angesichts der Bedeutung dieser Erzeugnisse in der serbischen Exportstruktur.

**Wichtigste Aussenhandelspartner** Serbiens sind weiterhin die EU mit 57% und CEFTA (30%). Unter den wichtigsten **Exportländern** befinden sich Italien (844 Mio. €), Bosnien und Herzegowina (822 Mio. €) und Deutschland (760 Mio. €). Auf der **Importseite** sind es die Russische Föderation (1,6 Mia. €), Deutschland (1,3 Mia. €) und Italien (1,1 Mia. €).

Eines der Hauptprobleme Serbiens im Zusammenhang mit den Aussenhandelsbeziehungen stellt bisher das hohe **Leistungsbilanzdefizit** dar. Obwohl man erwartet hatte, dass dieses

aufgrund der Erholung der serbischen Wirtschaft in 2010 wieder steigen könnte, ist dies nicht der Fall gewesen. Die Leistungsbilanz liegt bereits das zweite Jahr in Folge bei 7,2% des BIP und beträgt - 2'082 Mio Euro.

Im Hintergrund der Annäherung an die EU und aufgrund des hohen Nachholbedarfs hat Serbien mittelfristig betrachtet einiges an **Wachstumspotential** aufzuweisen. Der Infrastrukturbereich (Korridor 10, Transeuropäische Verkehrswege) bleibt weiterhin eine Priorität der serbischen Regierung. Auch die Anlockung von neuen Auslandsinvestoren in der produzierenden und exportierenden Industrie bleibt Serbiens strategisches Ziel. Chancen bestehen vor allem im Bereich der **Industriemodernisierung, im Energiesektor, in der Umwelttechnik** (Abwasser- und Müllentsorgung), in den **Beratungsdienstleistungen** nach europäischen Standards sowie im Produktionssektor in den Bereichen **Metall-, Holz-, Möbel- und Textilindustrie**. Als Hemmschuh erweisen sich weiterhin eine komplizierte und zeitaufwendige **Bürokratie**, die hohe **Korruptionsrate**. Das Geschäfts- und Investitionsklima hat sich vor allem aufgrund von administrativen Hürden und Korruption in den letzten zwei Jahren wieder verschlechtert. So hat Serbien 2009 für verschiedene entsprechende Ranglisten der Weltbank, OECD, des World Economic Forum und von *Transparency International* gegenüber dem Vorjahr zum Teil deutlich Ränge eingebüsst.

### 3.2 Bilateraler Handel

Obwohl in den letzten Jahren eine bemerkenswert **dynamische Entwicklung** im Handelsaustausch mit Serbien und dem aus schweizerischer Sicht erfreulichen Handelsbilanzüberschuss zu beobachten ist, konnte sich infolge der Weltwirtschafts- und Finanzkrise auch der schweizerisch-serbische Handel dem allgemeinen Abwärtstrend allerdings nicht entziehen. Die schweizerischen Exporte nach Serbien verzeichneten ein Minus von 18%. In absoluten Zahlen exportierten die heimischen Firmen 2010 Waren im Wert von 218,6 Millionen Franken nach Serbien. Zu den umsatzstärksten Warengruppen zählten chemische und pharmazeutische Produkte mit 57% Exportanteil, Maschinen und elektronische Apparate mit 14,7% und Uhren, Schmuck und Metalle mit 6% bzw. 3,2%. Der bedeutendste Teil der serbischen Lieferungen in die Schweiz entfällt auf elektrische Energie, Brennstoffe, Kupferplatten, Möbelteile aus Holz sowie Agrarprodukte (Himbeeren).

Die Schweiz ist mit 88,2% des gesamtserbischen Exports und mit 90,3% des Imports der wichtigste Handelspartner der serbischen Wirtschaft im Rahmen der EFTA.

Trotz des vorübergehenden Handelsabschwungs in den letzten beiden Jahren in Folge der Weltwirtschaftskrise sind positive Entwicklungen in der bilateralen Wirtschaftszusammenarbeit sowie ein zunehmendes Interesse der Geschäftsleute beider Länder sowie eine weitere Intensivierung der gemeinsamen Geschäftsaktivitäten zu verzeichnen.

Die meisten Schweizer Unternehmen, die in Serbien ihre Geschäfte abwickeln, haben vor allem in den letzten Jahren eine überwiegend positive Erfahrung gemacht. Hervorgehoben werden dabei allem die geographische Lage, den Marktzugang, die niedrige Verschuldung sowie die Integrationsfortschritte Richtung EU und WTO. Näher betrachtet sind jedoch vor dem Hintergrund der wenig dynamischen Wirtschaftsentwicklung unterschiedliche Einschätzungen der Schweizer Wirtschaft vor Ort zu vernehmen: Während einzelne Zweige, wie der Bausektor, stagnieren, zeigen andere Bereiche, wie zum Beispiel die Hotelbranche, der Immobilienmarkt und der Versicherungssektor ermutigende Zeichen.

Das grösste **Marktpotential** Serbiens ist in den Sektoren Landwirtschaft, Textil-, Möbel-, Maschinen- und Metallindustrie, Infrastruktur, Transport, Telekommunikation und Bauwesen zu suchen. Die serbische Regierung verfügt über einen umfassenden nationalen Plan für Reform des Strassen- und Eisenbahnwesens. Es bestehen Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Bausektor im Zusammenhang mit Darlehen und Krediten des Internationalen Währungs-

fonds, der Weltbank, der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und von der Europäischen Union. Darüber hinaus stellen die erheblichen Bedürfnisse Serbiens für Computer- und Medizintechnologie ein interessanter Wachstumsmarkt dar.

Einen besonderen Ansporn in der Förderung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen stellt auch die positive Entwicklung der Zusammenarbeit im Banken- und Finanzsektor, insbesondere im Bereich des Zahlungsverkehrs (Kontokorrentbeziehungen mit UBS und Credit Suisse) dar.

Die **Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)** wird für Serbien seit 2008 gewährt. Die Einstufung wurde seit 2009 von der höchsten Stufe 7 auf 6 verbessert. Serbien konnte im Februar und März 2010 sowohl sein OECD- Länderrating als auch sein D&B- Rating um eine Stufe verbessern. Das Standard&Poors und Fitch – Rating beträgt BB stable.

## 4. Direktinvestitionen

### 4.1 Entwicklung und allgemeine Perspektiven

Nach dem Investitionsboom in den Jahren 2005 und 2006 liess diese Investitionsdynamik langsam nach. Während die ausländischen Direktinvestitionen (FDI) 2006 noch EUR 3.4 Mia. betrug, kam man 2007 nur noch auf knapp EUR 1.6 Mia. Für 2008 wurden ursprünglich drei Mia. Euro an FDI erwartet, aber nur 2,3 realisiert. Die ausländischen Direktinvestitionen betragen in 2009 insgesamt 1.3 Mia. EUR und 2010 etwa 1 Milliarde Euro.

**Österreich** ist nach offizieller Statistik der serbischen Nationalbank mit ca. 2.6 Mia. EUR Investitionssumme weiterhin der grösste ausländische Investor in Serbien, gefolgt von Griechenland, Norwegen und Deutschland.

**Russland** tritt stärker als bisher als Investor in Serbien auf, durchaus auch aus politischem Kalkül im Zusammenhang mit der Rolle Russlands als Beschützer der serbischen Interessen in der Kosovokrise. Die russischen Investitionen konzentrieren sich dabei auf den Energiesektor. So wurde der serbische Energiekonzern NIS, einschliesslich einer Erdölraffinerie für EUR 400 Mio. an die russische Gazprom verkauft, wobei zusätzliche EUR 500 Mio. Folgeinvestitionen seitens Gazprom vereinbart wurden. Darüber hinaus interessiert sich Russland für Investitionen in die Modernisierung bzw. Neubau von Elektrizitätswerken. Trotzdem ist mit dem Kauf von NIS der Boom der grossen russischen, fast ausschliesslich im Energiebereich getätigten Direktinvestitionen vorbei. Die weiteren russischen Investitionen dürften deshalb in Zukunft wesentlich moderater ausfallen.

Die grösste ausländische Grossinvestition in letzter Zeit war die 70%-Beteiligung des **FIAT**-Konzerns an der Autofabrik ZASTAVA in Kragujevac (Zentralserbien). Die geplante Investition seitens FIAT wurde mit EUR 700 Mio. beziffert. Die restlichen 30% werden vorläufig vom serbischen Staat beibehalten. Serbien erhofft sich mit dem FIAT-Projekt den Zuzug weiterer Automobilzulieferer, eine Wiederbelebung der danieder liegenden serbischen Automobilindustrie und eine positive Signalwirkung an andere ausländische Großinvestoren.

Das **Geschäfts- und Investitionsklima** in Serbien hat sich vor allem aufgrund von administrativen Hürden und Korruption in den letzten zwei Jahren etwas verschlechtert. So hat Serbien 2010 für verschiedene entsprechende Ranglisten der Weltbank, OECD, des World Economic Forum und von Transparency International gegenüber dem Vorjahr zum Teil deutlich Ränge eingebüsst. Gemäss dem jährlichen globalen Bericht der Weltbank zum weltweiten Geschäftsklima (Doing Business Report) befindet sich Serbien an 89. Stelle von insgesamt 183 Ländern, während die Korruptionsanfälligkeit Serbiens gemäss Transparency International relativ hoch an 85. (von 180 Ländern) Stelle liegt.

Als eines der grössten Probleme, auf welche Schweizer Unternehmen vor Ort stossen, ist die unzureichende Transparenz bei öffentlichen Ausschreibungen und Privatisierungen zu nennen – eine Angelegenheit, die in letzter Zeit mehrmals aufgetaucht ist und für die betroffenen Unternehmen teilweise mit erheblichen Verlusten einherging. Als weitere Schwierigkeiten gelten nach wie vor eine oft korrupte und schwerfällige Verwaltung, Mühen bei der Durchsetzung von Forderungen vor Gericht, die Monopolisierung verschiedener Bereiche und ein wenig effizienter Arbeitsmarkt. Schliesslich gibt die Zunahme von industriespezifischen Regeln und Steuern, wie zum Beispiel im Pharma- und Lebensmittelsektor Anlass zu Besorgnis.

Es steht ausser Frage, dass die serbische Wirtschaft eine Schlüsselrolle in einer Region mit starken historischen Bindungen zum übrigen Europa spielen kann. Aufgrund des hohen Nachholbedarfs und im Hintergrund der Annäherung an die EU hat Serbien mittelfristig betrachtet einiges an Wachstumspotential aufzuweisen. Der Infrastrukturbereich (Korridor 10, Transeuropäische Verkehrswege) bleibt weiterhin eine Priorität der serbischen Regierung. Neue Auslandsinvestitionen in der produzierenden und exportierenden Industrie heranzuziehen, bleibt für Serbien dabei vorrangig. Chancen bestehen vor allem im Bereich der Industriemodernisierung, im Energiesektor, in der Umwelttechnik (Abwasser- und Müllentsorgung), in den Beratungsdienstleistungen nach europäischen Standards sowie im Produktionssektor in den Bereichen Metall-, Holz-, Möbel- und Textilindustrie.

## 4.2 Bilateraler Kapitalfluss

Auf dem Gebiet ausländischer Direktinvestitionen sind die Schweizer Investoren weit stärker präsent, als es die offiziellen Zahlen verlauten lassen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass mehrere multinationale Unternehmen ihren Hauptsitz bzw. ihre europäische Niederlassung in der Schweiz haben und somit formell als Schweizer Unternehmen zu betrachten sind. Dies gilt beispielsweise für die Tabakindustrie, die jedoch vor Ort als US-amerikanische bzw. als japanische Firmen auftritt. Zudem agieren verschiedene grössere serbische Unternehmen über in der Schweiz domizilierte Firmen. Konkret bedeutet dies, dass der effektive bilaterale Kapitalfluss bzw. die Präsenz von Schweizer Wirtschaftsinteressen wesentlich höher ist, als es die offiziellen Statistiken vermuten lassen.

Die schweizerischen Direktinvestitionen in Serbien kumulieren sich bis Ende 2010 auf rund 460 Millionen USD, so dass sich die Position der Schweiz damit auf den 11. Platz in der Statistik der Investorenländer beibehalten hat. Der Betrag für die kumulierten Investitionen ist jedoch wenig aussagekräftig, denn nicht verrechnete Investitionen, beispielsweise durch serbische Tochtergesellschaften, stehen in enger Verbindung mit der Schweiz. Darüber hinaus ist die Zuweisung von Zahlen von Investitionen aus multinationalen Firmen, die ihren Hauptsitz in der Schweiz haben, schwierig. So sind Unternehmen, wie Nestlé, Holcim, Pharmaswiss und Ringier in Serbien sehr prominent vertreten. Ebenso haben Schweizer KMU's bereits in Serbien investiert (TRS AG, Mikrop AG, Telsonic, Emilio Stecher). Insgesamt sind rund 150 Schweizer Firmen in Serbien vertreten.

Bisher erfolgreichste und grösste Investition eines Schweizer Unternehmens war diejenige von **Holcim** für den Kauf einer Zementfabrikation in Novi Popovac in Zentralserbien. Die bisher getätigten Investitionen betragen bisher rund 200 Mio. €.

Die Schweizer High-Tech Firma **Telsonic** ist eine erfolgreiche Schweizer KMU-Investition in Serbien (Vojvodina) mit Unterstützung von SOFI. Die in Novi Sad domizilierte Firma beschäftigt 260 Personen.

**Dufry**, einer der führenden Duty-Free-Unternehmen der Welt, mit Sitz in Basel, hat seit 2006 eine Zusammenarbeit mit dem Belgrader Flughafen für die Nutzung von Ladenfläche.

Der **Ringier-Verlag** hat 2003 das populäre Belgrader Boulevardblatt „Blic“ und 2009 die renommierte Wochenzeitschrift „NIN“ erworben. Die Ringier AG, Zürich, und die Axel Springer AG, Berlin, haben 2010 ihre Auslandsaktivitäten in Osteuropa gebündelt und gründen eine neue Gesellschaft, an der beide Unternehmen zu je 50 Prozent beteiligt sind. Axel Springer bringt das Geschäft seiner Tochtergesellschaften in Polen, Tschechien und Ungarn in das Gemeinschaftsunternehmen ein, **Ringier** das Geschäft in Serbien, der Slowakei, in Tschechien und Ungarn.

Die **Basler Versicherung** bietet seit Oktober 2007 in Zusammenarbeit mit in Serbien domizilierten Banken Versicherungsprodukte an.

Beim bilateralen Kapitalfluss ist auch die **serbische Diaspora** in der Schweiz zu berücksichtigen. Gerade die zweite Generation („Secondos“) ist in der Regel gut ausgebildet und mit den Verhältnissen sowohl in der Schweiz als auch in Serbien vertraut. Es ist jedoch schwierig, sich ein genaues Bild über den Umfang der Transferzahlungen serbischer Bürger in der Schweiz nach Serbien zu machen. Die offiziellen Zahlen für Remittances der gesamten serbischen Diaspora (ca. 3.5 Mio. Personen) bewegen sich im Bereich von 3,1 Milliarden Euro im Jahr 2010.

## 5. Landeswerbung (Handel, Wirtschaft und Tourismus)

### 5.1 Instrumente der Aussenhandelsförderung

Ein wichtiger Pfeiler der bilateralen Beziehungen mit Serbien ist das 1992 begonnene **Kooperationsprogramm**. Die damit verbundene Unterstützung beläuft sich bis heute auf insgesamt 300 Millionen Franken. Diese Zusammenarbeit war in der Zeitspanne von 1992 bis 2000 dahin ausgerichtet, die Armut zu beseitigen, die Demokratisierung zu fördern sowie die wirtschaftlichen Reformen und die Annäherung an die EU zu erleichtern. Die gegenwärtige **Kooperationsstrategie 2010-2013**, welche in Serbien anfangs März 2010 vorgestellt wurde, soll mit weiteren **60 Millionen CHF** vor allem Serbien europäischen Integrationsprozess unterstützen. Die Ziele der Kooperationsstrategie sind um vier Kernbereiche strukturiert: Wirtschaftliche Entwicklung, Bildung, Energieeffizienz und erneuerbare Energie.

Im Bereich WTO führt die Schweiz ein Programm zur Vorbereitung Serbiens auf den WTO-Beitritt durch, welches die Beratung des zuständigen Ministeriums sowie Promotionsanlässe und Seminare einschliesst. Darüber hinaus werden verschiedene von der Schweiz unterstützte Massnahmen im Bereich Handelsförderung zur Privatsektorentwicklung über die Zusammenarbeit mit multilateralen Institutionen bzw. regionalen Investmentfonds sowie des Swiss Import Promotion Programme (SIPPO) umgesetzt.

Es gibt in Serbien keine bilaterale **Handelsvertretung** (Handelskammer, Unternehmervereinigung, Hub etc.). Hingegen hat sich die in Zürich domizilierte **Handelskammer Schweiz-Mitteuropa SEC** in den letzten beiden Jahren besonders für die Aussenhandelsförderung in Bezug auf Serbien eingesetzt, indem sie im Oktober 2009 in Belgrad bzw. im Mai 2010 in Zürich in Zusammenarbeit mit der Serbischen Wirtschaftskammer, der OSEC bzw. der Botschaft Belgrad je einen Business-Event Schweiz-Serbien organisiert hat.

### 5.2. Interesse für die Schweiz als Ferienziel und Ort für Ausbildung und andere Dienstleistungen

Während die Schweiz als Ferienziel und Ausbildungsort in Serbien über einen ausgezeichneten Ruf verfügt, ist das Potential vor allem aus Kaufkraftgründen noch äusserst begrenzt. Schweiz Tourismus versucht jedoch seit Kurzem, das relativ kleine Kundenpotential gezielt

anzusprechen. Zu diesem Zweck fand im Dezember 2010 dank tatkräftiger Unterstützung der Botschaft Belgrad in der Residenz eine Promotionsveranstaltung von Schweiz Tourismus für serbische Touroperatoren statt.

### 5.3 Schweiz als Investitionsstandort

Wie bereits unter Kap. 4.2. erwähnt, wickeln einige gemeinsame serbisch-russische Unternehmen im Energiebereich ihre Aktivitäten über in der Schweiz domizilierte Firmen ab. Hingegen sind aufgrund der bis heute herrschenden relativen Schwäche des serbischen Exportsektors noch keine nennenswerte Präsenz serbischer Unternehmen in der Schweiz zu verzeichnen.

### 5.4 Schweiz als Finanzplatz

Schweizer Banken haben bisher keine Absicht geäußert, eine eigene Präsenz in Serbien mit Banklizenzen zu entwickeln. Hingegen sind Genfer und Zürcher Privatbanken im Bereich des Wealth Management in Serbien tätig, während Schweizer Grossbanken namentlich im Investmentbanking aktiv sind und teilweise eine enge Zusammenarbeit mit der Serbischen Nationalbank entwickelt haben.

## 6. Nützliche Internetlinks

Government of the Republic of Serbia - [www.srbija.gov.rs](http://www.srbija.gov.rs)  
 The EU Integration Office of the Serbian Government - [www.seio.gov.rs](http://www.seio.gov.rs)  
 The Serbian Ministry of Finance - [www.mfin.gov.rs](http://www.mfin.gov.rs)  
 The Serbian Ministry of Economy and Regional Development - [www.merr.gov.rs](http://www.merr.gov.rs)  
 The Serbian Ministry of Trade and Services - [www.mtu.gov.rs](http://www.mtu.gov.rs)  
 The Serbian Ministry of Labour, Employment and Social Affairs - [www.minrzs.gov.rs](http://www.minrzs.gov.rs)  
 Privatization Agency : [www.priv.rs](http://www.priv.rs)  
 Business Registration Agency : [www.apr.gov.rs](http://www.apr.gov.rs)  
 Deposit Insurance Agency : [www.aod.rs](http://www.aod.rs)  
 Serbia Investment and Promotion Agency [www.siepa.gov.rs](http://www.siepa.gov.rs)  
 National Bank of Serbia [www.nbs.rs](http://www.nbs.rs)  
 Statistical Office of the Republic of Serbia [www.stat.gov.rs](http://www.stat.gov.rs)  
 Belgrade Stock Exchange [www.belex.rs](http://www.belex.rs)  
 Serbian Chamber of Commerce and Industry: [www.pks.rs](http://www.pks.rs)  
 Chamber of Commerce and Industry, Belgrade: [www.kombeg.org.rs](http://www.kombeg.org.rs)  
 International Finance Organisation – [www.ifc.org](http://www.ifc.org)  
 International Monetary Fund - [www.imf.org](http://www.imf.org)  
 The World Bank – [www.worldbank.org](http://www.worldbank.org)  
 Delegation of the European Union to the Republic of Serbia – [www.europa.rs](http://www.europa.rs)  
 Ekonom-East Magazine – [www.emg.rs](http://www.emg.rs)

## Structure de l'économie

### Selon le PIB :

	2009	2010
Secteur primaire	8,0	n.a
Secteur manufacturier	23,3	n.a
Services	68.7	n.a.

### Selon l'emploi:\*

	2009	2010
Secteur primaire	20.54	18,5
Secteur manufacturier	29.31	27.3
Services	50.15	54,2

Source: Statistikamt Serbiens: Umfrage über Beschäftigungszahlen nach Sektoren

### Principales données économiques<sup>1</sup>

	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>
<b>PIB</b> (EUR mio)	33.418	29.967	29.343
<b>PIB/habitant</b> (EUR)	4.546	4.093	4.016
<b>Croissance</b> (%du PIB)	5,5	-3,1	1,7
<b>Inflation</b> (%)	6,8	6,6	10,3
<b>Chômage</b> (%)	13,6	16,1	19,2
<b>Solde budgétaire</b> (% du PIB)	-1,9	-3,3	-3,4
<b>Solde des transactions courantes</b> (%PIB)	-21,6	-7,2	-7,2
<b>Dette publique nette</b> (%du PIB)	26,9	34,1	42,2
<b>Service de la dette</b> (%PIB)	10,5	10,7	9,1
<b>Réserves en devises (Mia. EUR)</b>	8,1	10,6	10,0

<sup>1</sup> Source : National bank of Serbia, Ministry of Finance of the Republic of Serbia

### Wichtigste Handelspartner Serbiens 2010

	Land	Exporte (Mio. EUR)	Anteil %	Var. +/- %
1	Italien	843,9	11,4	44,0
2	BiH	822,1	11,1	13,4
3	Deutschland	760,2	10,3	21,9
4	Montenegro	609,2	8,2	1,8
5	Rumänien	490,9	6,6	43,2
6	Russische Föderation	403,4	5,4	61,8
7	Mazedonien	359,8	4,9	17,4
8	Slowenien	321,2	4,3	31,0
9	Österreich	255,1	3,4	22,8
10	Kroatien	231,6	3,1	16,2
...	Schweiz	46,1	0,6	-22,5
	<b>all EU</b>	4235,3	57,3	32,5
	Europa insgesamt	7062,6	95,5	26,8
	<b>Total</b>	<b>7393,4</b>	100	24,0

	Land	Importe (Mio EUR)	Anteil %	Var. +/- %	%
1	Russ. Föderation	1630,5	12,9	15,2	
2	Deutschland	1334,2	10,6	-5,3	
3	Italien	1078,8	8,5	-2,9	
4	China	904,3	7,2	11,1	
5	Ungarn	606,9	4,8	31,3	
6	Rumänien	449,5	3,6	19,4	
7	Bulgarien	439,0	3,5	55,5	
8	BiH	421,4	3,3	32,1	
9	Österreich	385,9	3,0	0,9	
10	Slowenien	383,5	3,0	1,6	
...	Schweiz	151,9	1,2	-14,7	
	<b>all EU</b>	7068,7	56,0	8,2	
	Europa insgesamt	10488,8	83,1	10,5	
	<b>Total</b>	<b>12621,9</b>	100	9,7	

Quelle: Statistikamt der Republik Serbien (RZSS)

### Evolution des échanges avec la Serbie

	<b>Exportations</b> (Mio. CHF)	<i>changement annuel (%)</i>	<b>Importations</b> (Mio. CHF)	<i>changement annuel (%)</i>	<b>Solde</b> (Mio. CHF)
2000	111	0	15	25	96
2001	125	13	18	20	107
2002	151	21	18	0	133
2003	193	28	18	0	175
2004	216	12	21	12	195
2005	194	-10	25	19	169
2006	187	-3.6	36	44	151
2007	231.8	+24	41.3	14.7	190.5
2008	261.4	+12.9	58.7	42.1	202.7
2009	218.6	-16.5	49.3	- 16	169.3
2010	179.3	-17.97	66.0	33.90	113.3

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung: Aussenhandel Wirtschaftsräume Serbien

ANNEX 5

Belgrad, 8. Juni 2011

### Wichtigste Investorenländer 2000-2010

Rank	Country	In 1000 USD	In % of total
1	Österreich	3'361'714	22.1
2	Griechenland	1'786'319	11.8
3	Deutschland	1'578'078	10.4
4	Holland	1'570'540	10.3
5	Norwegen	1'559'463	10.2
6	Italien	1'048'029	6.8
7	Slowenien	812'277	5.3
8	Russ. Föderation	544'585	3.5
9	Frankreich	536'369	3.5
10	Luxemburg	462'447	3.1
11	Schweiz	456'715	3.0
	TOTAL	15'223'549	100

Source: National Bank of Serbia NBS

### Entreprises suisses dans le pays (investissements)

Sociétés	Adresse
<b>Banques / Affaires financières/Fiduciaire:</b>	
NLB InterFinanz d.o.o. Bulevar Mihajla Pupina 165v 11070 Novi Beograd	Tel. +381 11 222 5 350, 222 5 351, 222 5 352 Fax + 381 11 222 5 354 e-mail: <a href="mailto:bg@nlbi.ch">bg@nlbi.ch</a>
COFIS Gandijeva 5/ Appartm. 6 11070 Novi Beograd	Tel/Fax : +381 11 2281303 Mob : 063 275 003 <a href="mailto:Taurunum10@gmail.com">Taurunum10@gmail.com</a>
Eurobank EFG a.d Beograd Vuka Karadzica 10 11000 Beograd	Tel: +381 11 2065 844; 206 5882 Fax: +381 11 3028 986 <a href="mailto:cabinet@eurobankefg.rs">cabinet@eurobankefg.rs</a>
ORAH Projects d.o.o Bul. Kneza Aleksandra Karadjordjevica 38 11000 Beograd	Tel: +381 11 367 58 75/76/77 Fax: +381 11 367 58 70 Mob. + 381.60.025 16 79 e-mail: <a href="mailto:kvs@orah.com">kvs@orah.com</a> <a href="http://www.orah.com">www.orah.com</a>
Unica Invest d.o.o Dzordza Vasingtona 52/5 11000 Beograd	Tel:+381 11 322 47 97 E-mail: <a href="mailto:info@unicainvest.com">info@unicainvest.com</a> <a href="mailto:markus@elsinger.ch">markus@elsinger.ch</a>
<b>Assurances:</b>	
Basler osiguranje doo Resavska 29 11000 Beograd	Tel: +381 11 3247 716 e-mail: <a href="mailto:office@basler.rs">office@basler.rs</a>
<b>Prestations de service:</b>	
Adecco Employment Agency d.o.o. Beograd Gavrila Principa 8 11000 Beograd	Tel: +381 11 3286641 Fax: +381 11 328 6773 Mob: 063 786 7900 <a href="mailto:info@adecco.com">info@adecco.com</a> <a href="mailto:marko.kolenc@adecco.com">marko.kolenc@adecco.com</a> <a href="http://www.adecco.rs">www.adecco.rs</a>
Dufry d.o.o. Beograd Aerodrom « Nikola Tesla » 11180 Beograd 59	Tel : +381 11 228 64 42 Fax : +381 11 228 64 44 e-mail: <a href="mailto:jain.forrest@rs.dufry.com">jain.forrest@rs.dufry.com</a> Mob : +381 63 1078 361

SGS Beograd Boze Jankovica 39 11000 Beograd	Tel/Fax. : (00381) 113979833, 3979844; Fax : 3974092 Mob. : 063 202 317 e-mail : <a href="mailto:sgs_beograd@sgs.com">sgs_beograd@sgs.com</a> <a href="mailto:marinko_ukropina@sgs.com">marinko_ukropina@sgs.com</a> <a href="http://www.sgs.com">www.sgs.com</a>
Swiss International Air Lines Terazije 3/III 11000 Beograd	Tel : (00381) Director's office : 3226633; 3220181; 3034 236 (Natalija Milic) Fax: (00381)11 3225 009 e-mail: <a href="mailto:info@lufthansa.rs">info@lufthansa.rs</a> <a href="mailto:lukas.negedly@austrian.com">lukas.negedly@austrian.com</a> <a href="mailto:katarina.dimitrijevic@austrian.com">katarina.dimitrijevic@austrian.com</a>
ArsBlue, d.o.o. Plamira Toljatija 5 11070 Belgrade Serbia	Tel: +381 11 3082 368 Gsm: +381 69 2208 273 Email: <a href="mailto:spaunovic@arius.ch">spaunovic@arius.ch</a> Gsm: +381 69 221 74 07 Email: <a href="mailto:dmitrovic@arsblue.rs">dmitrovic@arsblue.rs</a> Web: <a href="http://www.arsblue.rs">http://www.arsblue.rs</a> Web: <a href="http://www.arius.ch">http://www.arius.ch</a>
Solidar Switzerland/ Swiss Labour Assistance (SLA) Kosovska 41 / I / 2, 11000 Beograd	Tel/Fax: +381 11 322 1874; 324 9162 Mob: +381 63 326 674 Email: <a href="mailto:jelena.mijovic@sla-serbia.org">jelena.mijovic@sla-serbia.org</a> <a href="mailto:marijana.lazic@sla-serbia.org">marijana.lazic@sla-serbia.org</a> <a href="http://www.sla-serbia.org/">http://www.sla-serbia.org/</a>
<b>Machines/Infrastructure/Energy</b>	
ABB d.o.o. Vertretung Belgrad Kumodraska 235 11000 Beograd	Tel :+381 113094300 3094302, 303 Fax:+381 113094343 E-Mail : <a href="mailto:irena.mitkov@rs.abb.com">irena.mitkov@rs.abb.com</a>
Alstom (Schweiz AG) Predstavništvo Beograd Kolarceva 4/III 11000 Beograd	Tel: (00381)11 2187655, 3282652 Fax:(00381)112 638109 Mob:(00381) 63 249924 (M. Jelisavcic) 063 242952 (Zoran Ivic) E-Mail : <a href="mailto:Zoran.ivic@power.alstom.com">Zoran.ivic@power.alstom.com</a> <a href="mailto:Miodrag.jelisavcic@power.alstom.com">Miodrag.jelisavcic@power.alstom.com</a>
ALSTOM GRID ISO Serbia Gračanicka 1 , 11000 Belgrade SERBIA	Tel + 381 11 2180 150 fax + 381 11 2180153 Mobile + 381 63 370582 e-mail : <a href="mailto:biljana.miladinovic@alstom.com">biljana.miladinovic@alstom.com</a>
EFT Energy Financing Team Spanskih boraca 3 11070 Novi Beograd	Tel: +381 11 3011 021 +381 11 301 1090 Fax: +381 11 301 1030 e-mail:; <a href="mailto:enquiries@eft-group.net">enquiries@eft-group.net</a> <a href="mailto:milos.hamovic@eft-group.net">milos.hamovic@eft-group.net</a> <a href="mailto:romana.mladenovic@eft-group.net">romana.mladenovic@eft-group.net</a> <a href="http://www.eft-group.net/">http://www.eft-group.net/</a>
Georg Fischer GF (Polieuretanski sistemi d.o.o) Zitni Trg 11 21000 Novi Sad	Tel /Fax : (00381) 21 6 467 353 Mob. +381 63 530599 E-Mail : <a href="mailto:petar.katic@eunet.rs">petar.katic@eunet.rs</a> <a href="mailto:office@pe-sistemi.rs">office@pe-sistemi.rs</a>

Intermerkur Handels AG Zvecanska 38 11000 Beograd	Tel /Fax: (00381)11 3692792 11 3692827 11 3692048 Mob : +381 (0)63/ 850 65 58 E-Mail: <a href="mailto:info.ag@intermerkur.com">info.ag@intermerkur.com</a> <a href="mailto:vladimir.ivanovic@intermerkur.com">vladimir.ivanovic@intermerkur.com</a>
Pfiffner Instrument Transformers Ltd. Serbia & Montenegro Aleksinackih rudara 23/2 11070 Novi Beograd	Tel/Fax : (00381)11 2609659; 011 2694795 Miomira Ljubenic Mobtel +381.64.6406271 Email <a href="mailto:pfiffner.srbija@eunet.rs">pfiffner.srbija@eunet.rs</a> ; <a href="mailto:pfiffner@eurote-rm.co.rs">pfiffner@eurote-rm.co.rs</a>
ATAP (Translumina Networks AG) Kneginje Ljubice 11 Brace Jugovica 2a 11000 Beograd	Tel : (00381) 11 3282 721 Fax : (00381) 11 Tel. : (00381) 65 3282721 <a href="mailto:Alexander.simic@translumina.net">Alexander.simic@translumina.net</a> ; <a href="mailto:Alexander.simic@atap.ch">Alexander.simic@atap.ch</a> <a href="mailto:simic@atap.ch">simic@atap.ch</a>
<b>Chimie et Industrie pharmaceut.:</b>	
BMS Chemie doo Blagoja Parovica 138 11030 Beograd	Tel: +381 11354 35 08 +381 11 254 65 11 Fax:+381 11 357 1447 E-Mail: <a href="mailto:office@bmschemie.co.rs">office@bmschemie.co.rs</a>
Eli Lilly (Suisse) S.A. Representation office Vladimira Popovica 38-40 11070 Novi Beograd	Tel.: +381 11 31 21 050 e-mail: <a href="mailto:kline_miha@lilly.com">kline_miha@lilly.com</a> mob: +386 41 318 560
Roche d.o.o. Milutina Milankovica 11a 11000 Beograd	Tel : +381.11.2022.800/801 +391.11.2022.803 Fax +381.11.2022.808 E-mail: <a href="mailto:vojislav.petrovic@roche.com">vojislav.petrovic@roche.com</a> <a href="http://www.rochesrbija.rs">www.rochesrbija.rs</a>
Novartis Pharma Services Inc. Novartis Oncology and Transplantation Division Bul.AVNOJ-a 71/18 (Pharma) Bul. AVNOJ-a 71/ 15 (Oncology) 11070 Novi Beograd.	Tel. Pharma: +381 11 313 11 26, 3132 772 (direct) ; 2120174 (Fax), 2120175 Oncology: +381 11 2120 466 (467) Fax: +381 11 418122; 2120 467 E-Mail : <a href="mailto:Branislav.djordjevic@novartis.com">Branislav.djordjevic@novartis.com</a>
Pharmaswiss SA Vojvode Stepe 18 11000 Beograd	Tel : +381 11 3093900, 3093921 Fax: +381 11 3093966 E-mail : <a href="mailto:petr.nemec@pharmaswiss.com">petr.nemec@pharmaswiss.com</a>
Alcon Pharmaceuticals Ltd. Predstavništvo za Srbiju i Crnu Goru Gospodar Jevremova 59 11000 Beograd	Tel : +381 11 328 6280 Fax :+381 11 263 4427 Mob.:+381 63 56 75 75 E-mail : <a href="mailto:jugoslav.isakovic@alconlabs.com">jugoslav.isakovic@alconlabs.com</a>
Sandoz Pharmaseuticals Representa- tive Office Belgrade Kneginje Zorke 2 11000 Beograd	Tel : +381 11 344 71 54; +381 11 344 71 56 Fax : +381 11 344 71 62 Mob. :+381 63 273 077 e-mail: <a href="mailto:ljubisa.kukuric@sandoz.com">ljubisa.kukuric@sandoz.com</a>
Pigmentum Doo (Ciba Spe- zialitätenchemie) Cara Nikolaja Drugog 49 11000 Beograd	Tel : (00381)113442 810 Fax: (00381)113447 420 mob : (00381) 63 201644 E-Mail : <a href="mailto:predrag.protic@pigmentum.co.rs">predrag.protic@pigmentum.co.rs</a> <a href="mailto:Jelena.protic@pigmentum.co.rs">Jelena.protic@pigmentum.co.rs</a>

Syngenta Agro d.o.o Milentija Popovica 5a 11070 Novi Beograd	Tel : (00381)11 3129998, 3129961, 3129981 ; 3129982 Fax: (00381)11 312 9980 Mob. : 063 362 446 (Mr. Bubnjevic) E-Mail : <a href="mailto:Jacek.neumann@syngenta.com">Jacek.neumann@syngenta.com</a> <a href="mailto:bogdan.bubnjevic@syngenta.com">bogdan.bubnjevic@syngenta.com</a> <a href="mailto:gordana.mijatovic@syngenta.com">gordana.mijatovic@syngenta.com</a> <a href="http://www.syngenta.rs">www.syngenta.rs</a>
<b>Alimentation:</b>	
Nestlé Adriatic Food Bul. AVNOJ-a 64a 11070 Novi Beograd	Tel : (00381)11 2019 300/1; 3132302 (direct) 2019307 (Marketing) Fax :(00381)11 313 2022; mob: +381 64 866 54 20 E-Mail : <a href="mailto:info@cs.nestle.com">info@cs.nestle.com</a> <a href="mailto:Cedric.boehm@cs.nestle.com">Cedric.boehm@cs.nestle.com</a> <a href="mailto:slavica.lalovic@cs.nestle.com">slavica.lalovic@cs.nestle.com</a>
<b>Industrie (gén.):</b>	
Enia D.O.O (Sintelon A.D. Holding) Industrijska zona bb 21400 Backa Palanka	Tel: +381 21 7557 632 Fax: +381 21 7557 450 e-mail : <a href="mailto:dragoslav.maric@eniacarpets.rs">dragoslav.maric@eniacarpets.rs</a>
FROMM Pakovanje Doo Surcinska 21B/1 11070 Novi Beograd	Tel :+381 11 226 13 19 Fax.+381 11 226 04 31 E-mail : <a href="mailto:b.milenkovic@fromm-pack.com">b.milenkovic@fromm-pack.com</a>
Holcim Srbija a.d. Fabrika cementa Novi Popovac 35254 Novi Popovac Office Belgrade: kralja Milutina 53	Tel : (00381)35572202 ; 572234 Fax : (00381)35572207 Belgrade : +381 11 3606 000 3606 015 Mob. +381 63 657 750 (Gustavo Navarro, General manager) <a href="mailto:Gustavo.navarro@holcim.com">Gustavo.navarro@holcim.com</a>
SAUTER Building Control Serbia d.o.o Alekse Nenadovica 15/II 11000 Beograd	Tel. : (00381) 113835571; 3836236 Fax : (00381) 11 2452260  E-Mail : <a href="mailto:info@sauter.rs">info@sauter.rs</a>
Telsonic d.o.o. Kac Laze Stejina 37 21241 Kac	Tel : (00381) 21 710 010, 710 011 Fax :(00381) 21 713 738 Mob : (00381) 63 581 197 E-Mail: <a href="mailto:m.mijic@lakinetwork.com">m.mijic@lakinetwork.com</a>
TRS Swiss Production Doo Rade Koncara 1 21131 Petrovaradin/Vojvodina	Tel: +381 21 43 99 00, 439 132 Fax: +381 21 439 901 <a href="mailto:oliva.vito@trs-swiss.net">oliva.vito@trs-swiss.net</a>
Schindler d.o.o Beograd Bul. Milutina Milankovica 11a 11070 Novi Beograd	Tel: +381 11 260 8881 Fax:+381 11 260 8885 Mob. +381 63 1 14 14 54 e-mail: <a href="mailto:info@rs.schindler.com">info@rs.schindler.com</a> <a href="mailto:goran.galic@rs.schindler.com">goran.galic@rs.schindler.com</a> <a href="http://www.schindler.rs">www.schindler.rs</a>
Securiton d.o.o Danila Lekica Spanca 31 11070 Beograd	Tel : (00381)113185017 3185018 Fax: (00381)113187083 Mob : (00381)63503696 E-Mail : <a href="mailto:office@securiton.rs">office@securiton.rs</a>

